

Förderung der Biodiversität in der Gemeinde Beringen

Die Gemeinde Beringen, zusammen mit der Naturschutzkommission, will im Baugebiet und auf ihrem öffentlichen Grund die Biodiversität fördern. Aus diesem Grund ist ein Leitbild «Förderung der Biodiversität im Baugebiet» erarbeitet worden, ergänzt durch eine Handlungsanleitung. In Absprache mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen hat die Gemeinde Beringen beschlossen, ein solches Konzept im Rahmen des Programms «Umsetzungsmassnahmen Ökologische Infrastruktur» umzusetzen.

Biodiversität nimmt weltweit ab:

Der globale Bericht des Weltbiodiversitätsrats vom Mai 2019 zeigt ein schlechtes Bild der Entwicklung der Biodiversität. Stark verkürzt:

- Laufend sind mehr Arten gefährdet oder sterben aus.
- Auch viele aktuell nicht gefährdete Arten weisen einen Rückgang der Populationen auf.
- Diese Erkenntnisse betreffen alle Erdteile.
- Diese Entwicklung verläuft schnell.

Die Gemeinde will Biodiversität fördern:

Die Gemeinde Beringen ist einer von verschiedenen Akteuren zur Förderung der Biodiversität. Sie ist im Besitz von Freiflächen unterschiedlichster Art und Nutzung wie zum Beispiel Wegränder, Sportplätze und Schulanlagen. Die Pflege und Ausgestaltung dieser Freiflächen bestimmen die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren mit. Hier hat die Gemeinde Einfluss auf die Artenvielfalt, neben den eigentlichen ausgewiesenen Naturschutzflächen und den Biodiversitätsflächen in der Landwirtschaft.

Leitlinien und Ziele zur Förderung der Biodiversität:

- Die Natur soll flächendeckend gefördert werden, vorrangig in Naturschutzgebieten
- Bestände von gefährdeten Arten sollen erhalten werden und wenn möglich zunehmen. Dazu sollen ihre Lebensräume gefördert und aufgewertet werden
- Das Mosaik an Einzelflächen und Lebensraumelementen soll als Lebensraum-Verbundsystem erhalten und in ihrer Vernetzungsfunktion verbessert werden und für Organismen durchlässig sein.
- Freiflächen, welche durch die Gemeinde unterhalten werden, sollen naturnah sein und entsprechend gepflegt werden. Ihnen kommt eine wichtige Vernetzungsfunktion zwischen Schutzgebieten und Biodiversitätsflächen in der Landwirtschaft zu. Die Flächenbilanz der naturnah gepflegten Freiflächen soll positiv sein.

Bernhard Egli (Naturpark), Beat Schwyn (Präsident Naturschutzkommission), Chris Birrer (Werkhofleiter), Thomas Zürcher (Werkhofmitarbeiter) und Astrid Schlatter (zuständige Gemeinderätin) haben miteinander die Handlungs- /Pflegeanleitung besprochen und definiert.

Schwerpunkte der Pflege bzw. Förderung der Biodiversität liegen bei:

- Magerwiesen
- Krautsäume, Wegränder und Saumbiotope
- Hecken und Strauchgruppen
- Obstbäume, Einzelbäume
- Riedwiesen und Bachborde
- Kleinstrukturen
- Neophytenbekämpfung

Aufruf zur Bekämpfung der Neophyten:

Die Bekämpfung der Neophyten ist sehr schwierig und wir alle sind zur Mithilfe aufgerufen. Bitte lesen Sie den Bericht unseres Werkhofmitarbeiters Thomas Zürcher und tragen Sie zur Biodiversitätsförderung bei, indem Sie in Ihrem Garten und Ihrer Umgebung die erwähnten Neophyten bekämpfen.

Ich wünsche Ihnen einen goldigen Herbst

Astrid Schlatter, Werkreferat Beringen